

ÜBER LEBENS

Die Finanzkrise ist nur ein laues Lüftchen im Vergleich zum Hurrican der globalen Umweltkrise. Der einzige Ausweg: Nachhaltig wirtschaften!

Veranstaltung mit der vhs Suhl

Den Schatz bewahren* - Landwirtschaft und Ernährung ohne Gentechnik

6.2.2009 19.00 Uhr

**Kleiner Saal Haus Philharmonie
Bahnhofstraße 6- 8 98527 Suhl**

Referenten: **Angela von Beesten**, Vahlde (Niedersachsen)
Ärztin für Psychotherapie, Homöopathie und Naturheilverfahren
Vorsitzende des Ökologischen Ärztebundes, Mitbegründerin
des Bündnisses für gentechnikfreie Landwirtschaft
Niedersachsen/Bremen/Hamburg

Dr. Frank Augsten, Weimar
Diplom-Agrawissenschaftler
Geschäftsführer von Ökoherz Thüringen

Produkte und Verheißungen der Gentechnologie Stand der Gentechnik-
Anwendung in Deutschland und international Strategien der Agro-
Gentechnologiekonzerne * Widerstand weltweit – Widerstand in Deutschland
- Widerstand in Thüringen

anschließend: Diskussion mit Angela von Beesten, Gernot von
Beesten, Öko-Landwirt in Vahlde (Niedersachsen), Dr. Frank Augsten

Voranmeldung/Vorverkauf: Volkshochschule Suhl, Bahnhofstraße 6-8, 98527 Suhl,
03681-743100/743118 und Touristinfo/Kunst- und Kulturverein Zella-Mehlis e.V.

L.-Anschütz-Str.28, 98544 Zella-Mehlis 03682-482840 ueberlebenskultur@gmx.de

Eintritt 2 bis 5 € Schüler frei

Für Speis´ und Trank sorgt der Ökomarkt Vachdorf

KULTUR



2009 kann ein gutes Jahr werden. Es könnte das Jahr werden, in dem wir mehr und mehr begreifen, dass wir so nicht weiter machen können. Wir haben einen bedrohten Planeten, der künftige US-Präsident sprach das direkt nach seiner Wahl aus. Die Finanzkrise ist ein laues Lüftchen im Vergleich zum Hurrikan der globalen Umweltkrise. Wir sind fähig, das zu begreifen. Wir sind fähig, all das zu unterlassen, womit wir den Planeten bedrohen, womit wir unsere Lebensgrundlagen zerstören. Wir müssen nur um-denken, neu denken. Manche werden sich daran erinnern: Gorbatschow sprach genau in diesem Zusammenhang vor 20 Jahren von NEUEM DENKEN. Er meinte das Gleiche wie heute Obama.

Noch denken und handeln wir falsch: Wir setzen auf fossile und atomare Energie, werben für überflüssiges Zeug, produzieren und konsumieren es, werfen es weg und verbrennen es als unseren Abfall (und nennen das alles Wachstum); wir düngen Monokultur-Felder künstlich und giften „Schädlinge“ zu Tode, und nicht zuletzt: das kostbare Gut der naturgegebenen Gene, Basis allen Lebens, wollen wir umschöpfen – Großkonzerne und käufliche Wissenschaftler erfinden die Schöpfung neu, dünken sich als die besseren „Schöpfer“.

Diesem letztgenannten Thema widmet sich die nächste Abendveranstaltung von ÜBERLEBENSKULTUR.

Gentechnik ist ein Symptom unserer globalen ökologischen Krise wie auch unserer Sinnkrise überhaupt. Es ist eines der Felder, auf dem wir denken die Natur verbessern und uns als Menschheit aus natürlichen Kreisläufen heraus nehmen zu können. Vielen erscheint die Gentechnik aus diesen Gründen bedenklich, sie haben aber das Gefühl, dass es sich um eine unabänderliche Notwendigkeit handelt, an der wir „sowieso nichts ändern können“. Dass es so nicht ist, zeigen die veränderten Sortimente in Handelsketten nach kritischen Berichten (u.a. von Greenpeace) über Pestizidbelastung oder gentechnische Veränderungen von Lebensmitteln. Wir sind in der Summe, als Verbraucher eine Macht. Wir können uns bestimmten Entwicklungen verweigern und andere forcieren. Voraussetzung ist Wissen über die Zusammenhänge, damit man entscheiden und handeln und dadurch auch verändern kann.

Wir wollen mit dieser Veranstaltung auf Wege aus dieser falschen Entwicklung hinweisen und zeigen, dass wir etwas ändern können, wenn wir unser Verhalten ändern. Mit der „Vogel-Strauß-Taktik“ können wir uns eine Zeit selbst betrügen, aber wir wissen, wir sind verantwortlich für das, was wir tun und für das, was wir nicht tun. Die jüngeren Generationen möchten wir mit diesem Themenabend besonders erreichen, da vor allem sie es sind, die unter den Folgen unseres heutigen Handelns leiden werden. In einigen Jahrzehnten wird es im schlimmsten Fall nicht mehr möglich sein, Sorten anzubauen, die frei von gentechnischen Verunreinigungen sind, da sie sich durch natürliche Vermischungen weltweit „eingeschlichen“ haben werden.

Angela und Gernot von Beesten aus Niedersachsen – Kämpfer für gentechnikfreie Landwirtschaft, engagiert im ökologischen Ärztbund und Ökolandwirte, Frank Augsten aus Weimar als Agrarfachmann und Koordinator der Ökolandwirtschaft in Thüringen, können aus eigener Erfahrung sehr plastisch, anschaulich und umfassend diese Zusammenhänge schildern und Wege aufzeigen, was wir als Bürger und Verbraucher ganz konkret tun können, dass wir die Chance wahren, uns auch morgen noch gesund, also gentechnikfrei ernähren zu können.

Es beginnt oft mit ganz kleinen Mustern, die wir ohne Schwierigkeiten ändern können. Kommen Sie zum gemeinsamen Nachdenken darüber, wie jeder durch klares Denken, bewusstes Einkaufen und womöglich das gemeinsame Errichten agrotechnik-freier Zonen sein Mögliches tun kann, um es besser zumachen, als Monsanto oder BASF das wollen!

Die Bodensee-Region um Überlingen ist satzungsgemäß eine solche agrotechnik-freie Zone. Die hiesigen Landkreise sowie die Stadt Suhl können sich ebenfalls zu solchen Zonen wirklich natürlichen Wachstums erklären!

Rainer Gunkel Frank Rothämel